

Arbeitsblatt 2: Untersuchung der Filmästhetik und filmpraktische Übungen mit Wenn das Licht zerbricht /
Didaktisch-methodischer Kommentar

Arbeitsblatt 2

UNTERSUCHUNG DER FILMÄSTHETIK UND FILMPRAKTISCHE ÜBUNGEN MIT WENN DAS LICHT ZERBRICHT FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Deutsch, Ethik, Philosophie,
Kunst ab Klasse 11, ab 16 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler planen und realisieren eigenständig einen kurzen Film, in dem sie gezielt filmische Gestaltungsmittel einsetzen. Sie erarbeiten sich die zentralen Techniken – von Einstellungsgrößen über Kameraperspektiven und -bewegungen bis hin zu Licht, Farbe, Schärfe/Unschärfe, Spiegelungen sowie Musik- und Sounddesign – und wenden diese unmittelbar auf ausgewählte Sequenzen aus WENN DAS LICHT ZERBRICHT (LJÓSBROT, RÚNAR RÚNARSSON, IS/NL/HR/FR 2024) an. Im Anschluss übertragen sie ihr erworbenes Wissen kreativ auf ihren eigenen Kurzfilm: Sie entwickeln zuvor ein Konzept, setzen ein Storyboard um, filmen im Team und schneiden das Material selbständig, um so ihr Bewusstsein für Filmästhetik und filmpraktische Abläufe nachhaltig zu schärfen.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vorkenntnisse in zentralen filmischen Gestaltungsmitteln sind hilfreich, um schneller in die Übungen einsteigen zu können, wie etwa unterschiedliche Einstellungsgrößen, Bildkomposition, Kameraperspektiven und -bewegungen sowie Montage. Ebenso sollten ihnen die Wirkungsweisen von Licht- und Farbgestaltung, Schärfe und Unschärfe, Spiegelungen sowie Filmmusik und Sounddesign geläufig sein. Fehlende Vorkenntnisse können jedoch über das

Kinofenster-Glossar erschlossen, beziehungsweise vertieft werden.

Da die Erstellung eines Kurzfilms zeitintensiv ist, kann die Lehrkraft je nach Lerngruppe einzelne Zeilen der Analyse-Tabelle auslassen oder Teilaufgaben zusammenfassen. Wichtig ist dabei, immer wieder darauf hinzuweisen, dass bei begrenztem Zeitbudget die kreative Idee und ein tragfähiges dramaturgisches Konzept wesentlich entscheidender sind als eine hochprofessionelle technische Umsetzung.

So bleibt genügend Raum für inhaltliche Reflexion und kreative Erprobung, ohne Schülerinnen und Schüler durch überzogene Qualitätsansprüche zu überfordern.

Benötigte Materialien:

Alle Lernenden benötigen ein Smartphone mit einer gängigen Videoschnitt-App (z. B. iMovie, KineMaster oder DaVinci Resolve Mobile) und die Fähigkeit, unkompliziert eigenes Filmmaterial zu schneiden – Kenntnisse, die unter Jugendlichen mittlerweile weit verbreitet sind.

Autor/in:

Feliks Thiele